

Heimat- und Geschichtsverein
Worfelden

Heimatbrief

Ausgabe Nr.27

Juli 2000

DRESCHEN IN DER SCHEUNE 1927

Nachdem das Dreschen in der Dreschhalle (mit kleineren Mengen)
beendet war, zog man mit der Maschine von Scheune zu Scheune.



Vordere Reihe von links:

Wilhelm Schmidt (Unterdorf 14), Elisabeth Schulz (Bachgrund), Herta aus der Pfalz,
Jakob Köth (Neustraße 23)

Zweite Reihe:

Heinrich Neumann (Unterdorf 7), Philipp Engel (An der Ölmühle 8), Jakob Neumann
(Unterdorf 25), Philipp Raiß (An der Trift 17),

Hinten: 1. v. l. : Adam Schmidt (Unterdorf 14)

2. v. l. : Polizeidiener Heinrich Neumann (Unterdorf 7)

3. v. l. : Jakob Hardtmann (???)

Auf der Maschine:

Unten: Lina Lobscheidt (Mutter von Gudrun Kießling)

Oben links: Anna Neumann (verh. in Gräfenhausen)

Oben rechts: Johannes Neumann (Unterdorf 25)

REZEPTIONS* - und EINZUGSGELD

* Zuzug, Wohnerlaubnis

Jede fremde Manns-oder Weibsperson zahlt 8 Gulden, ein Beisaß (ohne bürgerliche Rechte und Pflichten) nur 4 Gulden (fl).
Zum Vergleich: 1 Gulden = 60 Kreuzer; 1 Pfd. Rindfleisch = 9 kr.

" Neubürger zwischen 1791 und 1824

1791	Balthasar Engel entrichtet wegen seiner aus Geinsheim geheuratheten Frau an Einzugsgeld	8 fl
1795	Andreas Rothenburger, * 1766 im Großherzogtum Baden, zahlt zusammen mit seiner Frau aus Mörfelden	8 fl
1796	Johann Henrich Klink für seine Frau aus Messel	8 fl
1797	Philipp Flauaus, von Klein-Gerau hierher geheurathet Philipp Ludwig Becker* von Darmstadt hierher geheurathet	4 fl 4 fl
	* Küfermeister, Bierbrauer und Gastwirt im Unterdorf 26	
1798	Peter Engel für seine Frau, so von Weiterstadt gebürtig Philipp Werkmann für seine Frau aus Götzenhain "	8 fl 4 fl
1800	Ph. Engel sen. von seiner Frau zu Klein-Gerau gebürtig	8 fl
1801	Joh. Ph. Neumann für seine Frau aus Groß-Gerau Wendel Neumann für seine Frau aus Dornheim	4 fl 4 fl
1803	Der gewesene Beisaß Johs. Best jun., weil er in die Gemeinschaft eingetreten (Er war Gemeindevorstand geworden.) desgleichen Conrad Schulz	8 fl 8 fl
1804	Johannes Gerbig aus Bernshausen bei Schlitz	4 fl
1805	Joh. Conrad Neumann von seiner Frau aus der Braunshardt	8 fl
1806	Henrich Müller von seiner Frau aus Gräfenhausen	8 fl
1811	Joh. Adam Wesp aus Braunshardt für seine Person	8 fl
1813	Philipp Klinks Ehefrau aus Egelsbach	8 fl
1814	Peter Steinbrechers Frau aus Gräfenhausen Von dem Beisassen Johannes Matthes aus Erzhausen	8 fl 4 fl
1819	Peter Graf von Weiterstadt wird Gemeindevorstand Johannes Flick aus Sossenheim im Herzogtum Nassau	8 fl 4 fl
1820	Henrich Wesp aus Braunshardt	8 fl
1821	Johannes Benders Frau aus Braunshardt Jude Süßmann Speier und seine Frau, beide aus Erzhausen	8 fl 16 fl
1824	Jacob Steitz aus Schneppenhausen	8 fl

Anmerkung: Mit der "Inzucht im Dorfe" dürfte es doch wohl nicht allzu arg gewesen sein!

Änderung im Jahre 1822

Dornberg, 14. December 1822

ÄNDERUNG BEIM EINZUGSGELD

1. Ein Eingeborener der Ortsbürger wird, zahlt gar kein Zuzugsgeld (in Worfelden 8 Gulden).
2. Heurathet er eine Orts- oder Landesfremde (=außerhalb des Großherzogtums Hessen), dann zahlt er für diese die Hälfte des seitherigen, nämlich nur vier Gulden.
3. Erlangt ein Orts- oder Landesfremder das Ortsbürgerrecht, so zahlt er die Hälfte des Zuzuggeldes und ehe das Geld nicht erlegt ist, wird er nicht in das Bürgerregister eingetragen.

Der Landrath

BÜRGEREID

In Anstehung des Huldigungseides ist höheren Orts verfügt, sodaß alle nach der Gemeindevorstandsordnung eingeschriebenen Bürger solchen nach der neuen Form ablegen sollen. In Zukunft findet die Huldigung der 18-jährigen Jünglinge nicht mehr statt.
Im Laufe des Jahres eingeschriebene Bürger sollen nicht mehr in der Masse schwören, sondern die Landräthe sollen den Huldigungseid von Zeit zu Zeit vornehmen. Ich werde den bestimmten Tag jedes Mal ausschreiben und sie werden mir die Verzeichnisse mit neuen Bürgern zuzusenden.

H. Dornburg

ANEKDOTEN UM Dr. D. WILHELM DIEHL (2)

DER THEOLOGIEPROFESSOR DIEHL
"Meine Herrn, bei Trauunge in der Stadt müsse se immer uff die Sängerin gefaßt sein un ferner darauf, daß diese unvermeidliche Erscheinung grundsätzlich nur singt: "Wo du hingehst ..."
Wann Se das fünfzigmal gehört hawe, dann langts Ihne, des könne Se mer ruhig glauwe."

DER SYNODALE DIEHL
Die Synodalen K. Knodt und sein Freund U. hatten ihre Abgeordnetenplätze nebeneinander. Beide waren zu der neuen Tagung mit Ablegung ihrer Bärte erschienen. Auf einmal schlich Diehl während einer langweiligen Rede unbemerkt von hinten an sie heran und flüsterte: "Konsistorial - Eunuchen!" und dann im Blick auf den Dauerredner: "Wie könnt mer dann nur den zur Ruh bringe? Mer mißt en vollmache, awer der säuft ja nix!"

DER DEUTSCHNATIONALE DIEHL
Obwohl sich Diehl allgemein von der Politik fernhielt, sah er sich jedoch 1918 verpflichtet, am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes mitzuarbeiten.
"Der Diehl hat e rot Sacktuch und schnuppt als emal, des is sei sozialistischer Einschlag in Deutschnational!"

DER PRÄLAT DIEHL
Der Prälat half Heimat- und Familienforschern, wo immer er es konnte. Er vergaß keine ihm einmal vorgetragene Bitte, falls er sie - bisweilen erst nach Jahren - erfüllen konnte. Ein nach der Etikette abgestatteter Dank war ihm zuwider. Baron v.G. hatte in hohem Maße Diehls Hilfe erfahren und bedankte sich; da schnitt ihm der Prälat das Wort ab: "Quatsche Se doch net so dumm daher!"

DER ARCHIVAR DIEHL
Diehl hatte Freude am Sammeln alter Schul- und Gesangbücher, Bibeln und Gebetbücher.

Bei einem Rundgang durch seine Bücherei sagte der Prälat einmal: "Sie könne gar net glauwe, wie viele un wie gude Bücher ich aus de Speicher der Lumbesammler erworwe hab! Ich kann die Mensche net verstehe, die so was fortwerfe!"

DER RUHESTÄNDLER DIEHL
Auch im Ruhestand erschien der Prälat regelmäßig zu Besuchen im Archiv und in der Registratur des Landeskirchenamtes. Wie oft wurde er da nach Akten gefragt, die er auf Grund seines Gedächtnisses finden konnte.
Freilich mußte er auch manchmal feststellen, daß gebrauchte Akten nicht immer an ihren Ort gelegt wurden. Da zitierte er das altdarmstädterische Sprichwort: "Es hat alles sei Sach, de Hinnern gehört in die Hos!"

"AUF DER MEß AUSSTELLE"
Bei einem Bierabend, an dem der Großherzog Ernst Ludwig und Prälat Diehl teilnahmen, die sich sehr gut kannten, fragte der Landesherr: "Herr Prälat, was mache ich denn mit meinem Sohn, dem Don (Großherzog Georg Donatius)?"

Die Antwort Diehls war verblüffend: "Wenn er so weiterwächst, könne Se ihn auf der Meß ausstelle lasse!"

"WAS BIN ICH SCHULDIG?"
Das Dienstauto hatte den Prälaten zu einer Kirchenvorstehertragung gebracht und war sofort wieder zurückgefahren.

Als Diehl heimwollte, fragte er den Ortsgeistlichen nach der Zugverbindung und nach der Möglichkeit, ihn mit einem Fuhrwerk nach der nächsten Zugstation zu bringen. Ein Kirchenvorsteher fuhr ihn hin und der Prälat fragte: "Was bin ich schuldig?" Er erhielt die Antwort: "Ich hätt Sie ja umsonst gefahre, aber wenn Sie mich so freje - zehn Mark!"

HEIMAT- und GESCHICHTSVEREIN

Jahreshauptversammlung

Georg Engel, der ein Jahrzehnt als Vorsitzender des Heimat- und Geschichtsvereins wirkte, stellte sein Amt in der Jahreshauptversammlung zur Verfügung. Er wird sich jedoch weiterhin als "Übersetzer" alter Schriftstücke aus dem Gemeindearchiv betätigen sowie den "Heimatbrief" erstellen.

Heinz J. Sandner, der als neuer Vorsitzender einstimmig gewählt wurde, dankte im Namen der Mitglieder seinem Vorgänger für die geleistete Arbeit und überreichte ihm ein Präsent.

Als nächste Veranstaltung ist für Samstag, 7. Oktober 2000, ein Ausflug nach Oppenheim geplant. Dabei werden das Dokumentationszentrum und die Katharinenkirche besucht - Näheres im nächsten "Heimatbrief". Ein gemütliches Zusammensein beendet den Ausflug.

Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzender; Heinz J. Sandner

Stellvertreter: Gerhard Kunz und Norbert Rothenburger

Rechner: Alfred Engel

Schriftführer: Gerold Arheilger

Beisitzer: Ferdinand Auer, Georg Engel, Kurt Engel, Anneliese Losch und Anni Petri.

Kassenprüfer: Philipp Engel und Walter Graf

AUSFLUG NACH OPPENHEIM

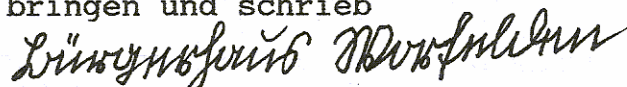
Unser diesjähriger Ausflug am Samstag, den 7. Oktober 2000, führt uns nach Oppenheim. Zur Abfahrt treffen wir uns um 13,30 Uhr am Rathaus. Die Rückkehr ist für circa 20 Uhr geplant. Die Kosten betragen für Mitglieder und deren Angehörige 10,- DM, für Nichtmitglieder 15,- DM.

Bitte überweisen Sie den Betrag bis zum 8. September 2000 auf unser Konto 25486 bei der Kreissparkasse Groß-Gerau.

DIE EINZAHLUNG GILT ALS ANMELDUNG !!!

DA STAUNTE DER "FACHMANN"

Beim Bier im Bürgerhaus unterhielt ich mich mit Efthalia, der 19-jährigen Tochter des griechischen Pächter-Ehepaares Vogiatzi. Irgendwie kamen wir auf die alte Deutsche Schrift. Ich staunte, als Efthalia erwähnte, dass sie die Schrift ebenfalls lesen als auch schreiben könne. Ich ließ mir Papier und einen Bleistift bringen und schrieb


darauf, was die junge Dame fließend las. "Wieso das?" wollte ich wissen.

Sie erzählte mir, dass, als sie das dritte Schuljahr einer Wiesbadener Grundschule besuchte, eines Tages der Schulleiter sie - mit ihren in Deutscher Schrift beschriebenen Heften - in sein Büro bat. "Wie und wo hast du

denn diese alte Schrift gelernt, die schon seit über 70 Jahren nicht mehr gelehrt wird?" wollte er wissen. "Ich weiß das auch nicht," gab die neunjährige Efthalia zur Antwort, "ich kann es eben."

Worauf ich als geübter Gemeinde-Akten-Schriftdeuter nur bemerken konnte: "Entweder Sie haben in einem 'früheren Dasein' deutsch geschrieben oder es scheinen da 'überirdische Kräfte' am Werke gewesen zu sein."

Wenn man bedenkt, dass in einigen Jahrzehnten kaum eine Worfelderin oder ein Worfelder noch imstande sein wird, sich in dieser Schrift zurechtzufinden, hätte unser Heimatverein in Efthalia Vogiatzi die ideale zukünftige Archivarin gefunden.